



Jahreshauptversammlung der ABU am 25. Oktober 2022

Bericht des Vorsitzenden Joachim Drücke über das Jahr 2021 mit Ergänzungen aus dem Jahr 2022

Inhalt:

- „ehrenamtliche“ Vereinsaktivitäten
- Projekte und Aktivitäten unserer Biologischen Station
- unsere Landwirtschaft
- Dank

Die Aktivitäten vermischen sich: Freiwillige helfen in Projekten der Biologischen Station, Mitarbeiter der Biologischen Station sind als Freiwillige in vielen Vereinsaktivitäten engagiert. Ebenso helfen Freiwillige in unserer Landwirtschaft.

„ehrenamtliche“ Vereinsaktivitäten

Wenn es die Corona-Lage hoffentlich zulässt, werden wir die nächste Jahreshauptversammlung satzungsgemäß im März 2023 machen.

2021 fanden 9 **Vorstandssitzungen** statt.

Unser öffentliches **Exkursions- und Vortragsangebot** war ab Juni 2021 wieder im üblichen Umfang möglich. In 2021 hatten wir coronabedingt nur ein verkürztes Programm, in diesem Jahr werden es **43** Veranstaltungen sein.

Der **Ehrenamtsstammtisch** dient dem Vorbereiten von Arbeitseinsätzen und Aktionen sowie dem Austausch untereinander.

Alljährlich betreuen wir Studentinnen und Studenten bei **Bachelor- bzw. Masterarbeiten**. Zuletzt waren es zwei Arbeiten in der Hellwegbörde über das Rebhuhn und die Grauwammer, eine Masterarbeit zu Kleingewässern in der Lippeaue eine zur Umweltbildung in Grundschulen am Beispiel der Schmetterlinge. Über das Jahr haben wir fast durchgehend Praktikanten betreut, vor allem aus den Studiengängen Naturschutz, Landschaftsökologie und Biologie.

Seit dreißig Jahren erfassen wir das **Vorkommen von Libellenarten in der Klostermersch**. Über die Ergebnisse haben wir im Frühjahr 2022 auf dem Auenökologischen Workshop der Universität Essen berichtet. Der Trend zur Ausbreitung wärme liebender Arten hielt auch im Hitzesommer 2022 an.

Die Initiative „**Blumengroup**“ von NABU, BUND und ABU in Lippstadt fördert die heimische Artenvielfalt durch Anlage von Blumenwiesen aus heimischen Arten („Lippstädter Mischung“). Sie hat auch 2021 weitere Aktivitäten und Maßnahmen initiiert bzw. umgesetzt. Derzeit werden Spendengelder eingesetzt zur Anlage von Wildwiesen und Säumen auf Schulgeländen in Lippstadt und Umgebung. Über die Flächengestaltung hinaus werden Schüler und Lehrkräfte so zu Botschaftern für die Biodiversität. Ein Schulprojekt in Lippstadt wurde mit einem Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet.

Alljährlich kartieren wir kreisweit die Brutbestände der **Saatkrähen im Kreisgebiet**. 2021 zählten wir 2567 Brutpaare, 2022 waren es mit 2379 etwas weniger. Es bestätigt sich der Eindruck, dass es keinen weiteren Zuwachs gibt.

2022 haben wir wieder eine kreisweite **Kiebitzkartierung** durchgeführt. Erste Auswertungen zeigen, dass der Brutbestand um ca. ein Viertel gegenüber dem Jahr 2019 zurückgegangen ist. Inzwischen brüten etwa ein Drittel der Kiebitze im nassen Grünland der Schutzgebiete.

10 Freiwillige halfen wieder bei der Erfassung und dem **Schutz von Kiebitzbruten** auf Ackerflächen.

Seit 2007, dem Jahr der ersten **Weißstorchbrut** im Kreisgebiet seit 1949, erfassen wir jährlich den Brutbestand. Im Jahr 2021 zählten wir 45 Brutpaare im Kreis Soest, im Jahre 2022 stieg der Bestand nochmal auf 57 Brutpaare! Dabei ist der hohe Anteil an Baumbruten bemerkenswert.

Pflege verletzter Vögel und Fledermäuse: 2021 nahmen wir 72 Vögel aus 21 Arten auf, davon 39 Greifvögel aus 7 Arten und 13 Eulen aus 5 Arten. Erstmals kümmerten wir uns um Rohrdommeln: zwei wurden nach strengem Frost aufgegriffen. Dazu ein Säugetier, und zwar einen Biber!

Und wieder wurde in der Feldflur westlich von Geseke **ein vergifteter Rotmilan** gefunden. Die Untersuchung durch das Veterinäramt in Arnsberg ergab, dass der Rotmilan und das Fleischstück Parathion (auch E 605 genannt) enthielten, der Milan also an dem vergifteten Köder verstorben war. Die Anwendung dieses Giftes zur Bekämpfung von Insekten ist seit 2001 in der Europäischen Union verboten. Es handelt sich also um eine Straftat, die von dem Veterinäramt auch zur Anzeige gebracht wurde.

Seit 1976 kartieren wir die **Eisvogelbruten** im Kreis Soest. Von 2020 auf 2021 verzeichneten wir einen Rückgang von 73 auf nur noch 33 Paare, verursacht durch den harten Wintereinbruch im Februar 2021. 2022 hat sich der Bestand wieder leicht erholt.

Wie jedes Jahr fanden auch 2021 verschiedene **Untersuchungen zur Fischfauna** statt, u.a. die langjährigen Befischungen in der Lippe und in Stillgewässern der Lippeaue im Kreis Soest, eine Bewertung der frisch renaturierten Ruhr an der Kreisgrenze Soest/Hochsauerland und Bestandsaufnahmen in der unteren Lippe zur Frage der Fortführung der Grubenwassereinleitungen aus den ehemaligen Steinkohlebergwerken.

Von 2009 bis 2014 haben wir im Rahmen des LIFE-Projektes „**Bachtäler im Arnsberger Wald**“ Gewässer und Bachauen renaturiert. Wo dies nötig ist, schützen wir seitdem jährlich die natürlich aufkommenden Sämlinge von Schwarzerle, Buche, Eiche, Eberesche und Weiden vor Verbiss. Mittlerweile sind viele der geschützten Sämlinge den Äsern entwachsen, so dass wir den Verbisschutz entfernen können.

Kopfweiden sind ein Jahrhunderte altes Element unserer Kulturlandschaft und Lebensraum vieler Tierarten. Ihre Pflege – das Schneiteln in mehrjährigem Abstand – hat eine Tradition, die von Mitgliedern der ABU in den frühen 1970er Jahren begründet wurde. In der Saison von Oktober 2021 bis Ende Februar 2022 haben wir **245** Kopfweiden gepflegt.

Knoblauchkröte: Im Rahmen des Integrierten LIFE-Projektes Sandlandschaften sind mit den Jahren einige Trittsteinbiotope zwischen Lippstadt und Hamm entwickelt worden. Aus dem letzten verbliebenen Vorkommen im Westen Lippstadts werden seit 2015 Tiere vermehrt und Kaulquappen in geeignete Gewässer entlang der Lippe und östlich von Lippstadt eingesetzt. Der Tornado am 20. Mai 2022 über den Teichkomplex Rothe Beeke bei Lippstadt, der große Verwüstungen angerichtet hat, hat uns vor Augen geführt, wie wichtig die Ausweitung des Verbreitungsareals ist.

Auch in diesem Jahr wurden wieder **Äpfel** von der ABU-Wiese bei Schallern zu Saft gepresst. Eine große Zahl von 5-Liter-Behältern mit köstlichem Apfelsaft sind in der Lohner Mühle für 8 Euro erhältlich.

Zahlreiche Stellungnahmen zu Eingriffen in Natur und Landschaft – Ausbau von Gewässern, Windkraftplanungen, etc. – haben wir erarbeitet.

Im Rahmen der internationalen **Wasservogelzählung** erfassen wir monatlich die Rastbestände von Vögeln in Teilen der Lippeaue, in den Ahsewiesen und in der Woeste bei Ostinghausen.

Mitglieder der ABU wirken im Umweltbeirat der **Stadt Lippstadt** und im **Naturschutzbeirat des Kreises Soest** mit.

Wir sind inzwischen bei **Instagram** unter „abu_biologische_station_soest“ aktiv und haben aktuell 500 Follower.

Der Zweckverband „Naturpark Arnsberger Wald“ (Kreis Soest und Hochsauerlandkreis) erarbeitet einen neuen **Naturparkplan**. Wir sind daran beteiligt.

Der Kreis Soest erstellt den **Landschaftsplan für Warstein**. Auch hieran sind wir beteiligt. Äußerst enttäuschend ist, dass in einer so walddreichen Kommune mit beträchtlichem Waldeigentum nach derzeitigem Entwurfsstand kein einziges Waldnaturschutzgebiet vorgesehen ist!

Fortgesetzt haben wir die **Gespräche mit den heimischen Abgeordneten** aus Landtag, Bundestag und Europaparlament. Der Austausch ist wichtig, und wir haben großes Interesse, diesen Austausch fortzusetzen und zu vertiefen.

Projekte und Aktivitäten unserer Biostation

Wir betreuen 30 **Schutzgebiete im Kreis Soest**. Im Auftrag der **Stadt Hamm** kümmern wir uns um den östlichen Teil der Lippeaue sowie Naturschutzgebiete in der Ahseniederung und seit 2022 auch um zwei Waldgebiete sowie den östlichen Teil des „Erlebensraum Hamm“ auf der Nordseite der Lippe. Im Auftrag des **Lippeverbandes** betreuen wir seine Flächen in der Lippeaue in den Kreisen Soest und Warendorf. Darüber hinaus kümmern wir uns um Flächen im Eigentum der **Nordrhein-Westfalen-Stiftung** Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege. Die Betreuung umfasst die Erfassung der Tier- und Pflanzenwelt, die Beratung der Landnutzer bei der Flächenbewirtschaftung, die Planung und Umsetzung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen, die Erstellung von Maßnahmenkonzepten, spezielle Artenschutzmaßnahmen sowie Öffentlichkeitsarbeit u.a. in Form von Exkursionen und Vorträgen. Zu einigen Betreuungsgebiete finden sich unter www.abu-naturschutz.de/betreuungsgebiete mehr Informationen.

Die **Hellwegbördevereinbarung** enthält neben Regelungen für den Umgang mit dem 48.000 Hektar großen Vogelschutzgebiet auch ein jährliches, allerdings überschaubares Budget für Naturschutzverträge mit Landwirten. Um den Abschluss dieser Verträge kümmern wir uns. Die verfügbaren Mittel werden alljährlich voll ausgeschöpft. Diese Aktivitäten ergänzen den wesentlich umfangreicheren **Vertragsnaturschutz** der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Soest. Die Zusammenarbeit beim Vertragsnaturschutz mit der unteren Naturschutzbehörde und mit der Landwirtschaftskammer ist erfreulich.

Für große Aufregung sorgte ein von der EU-Kommission geplantes **Pestizid-Verbot**, weil es sich insbesondere auch auf NATURA 2000-Gebiete erstrecken soll, dazu gehört auch das 48.000 Hektar große, von Ackerbau geprägte **Vogelschutzgebiet Hellwegbörde**. Wir haben deutlich gemacht, dass wir ein Pestizid-Verbot in den typischen, zumeist grünlandgeprägten Naturschutzgebieten für richtig halten, ein Verbot im Vogelschutzgebiet Hellwegbörde jedoch auf großen Widerstand der Landwirte trifft. Es würde das sichere Ende des kooperativen Naturschutzes (Vertragsnaturschutz) bedeuten und von den Landwirten als Vertrauensbruch angesehen. Wir plä-

dieren im Vogelschutzgebiet Hellwegbörde für eine Landwirtschaft, die durch eine Fortentwicklung der landwirtschaftlichen Praxis immer weniger Pestizide einsetzt und dort, wo dies möglich ist, auch darauf verzichtet – nicht für ein Verbot! Ackerbauliche Methoden wie Precision Farming und Integrierter Pflanzenschutz, eine Ausdehnung des Biologischen Anbaus verknüpft mit Naturschutz sowie mehr freiwilliger Vertragsnaturschutz: Das halten wir für die richtige Strategie!

Der Brutbestand der **Wiesenweihe** in den Hellwegbörden belief sich auf **23** Brutpaare im Jahr 2022 (im Vorjahr 29); in den 1990er Jahren allerdings war er mit 34 bis 44 Paaren fast doppelt so hoch. Der Schwerpunkt der Brutvorkommen lag im Bereich Geseke-Salzotten. **53** Jungvögel wurden flügge, ausnahmslos alle nur dank einer Schutzzone um das Netz; für den Ernteausfall wurden die Landwirte entschädigt. Der Brutbestand der **Rohrweihe** lag innerhalb des EU-Vogelschutzgebietes Hellwegbörde bei nur noch **knapp 30** Brutpaaren und damit seit einigen Jahren unter dem Bestandsniveau zur Zeit der Ausweisung des Vogelschutzgebietes. **29** Jungvögel wurden aus 12 Acker-Bruten flügge. Für das Auffinden und die Kontrollen von Weihenbruten setzen wir inzwischen erfolgreich auch Drohnen ein.

Teil der Betreuung des Vogelschutzgebietes Hellwegbörde ist auch die Erfassung bestimmter Vogelarten: Erfreulich ist, dass der Brutbestand der **Graumammer** dort zunimmt, wo in erheblichem Umfang Naturschutzverträge abgeschlossen werden konnten. Vor einigen Jahren war sie aus der Hellwegbörde völlig verschwunden.

Der aktuell gute Bestand beim **Rebhuhn** profitiert ebenfalls von den Vertragsnaturschutzflächen und von der für diese Art günstigen Witterung der vergangenen Jahre. Ein von der ABU vorbereiteter Antrag für die Teilnahme an einem bundesweiten Rebhuhn-Schutzprojekt unter Federführung der Universität Göttingen scheiterte in letzter Sekunde, da Landwirtschaftsverband und Kreisjägerschaft ihre anfängliche Unterstützung zurückzogen.

Mit nur drei Rufern war die Zahl der **Wachtelkönige** im Jahr 2022 sehr gering.

Die Landwirtschaftskammer führte das Projekt zur einzelbetrieblichen **Naturschutzberatung für Landwirte** fort. Wir unterstützen dabei die Kammer in naturschutzfachlichen Fragen. Wir können im Rahmen des Projektes ein Monitoring von Insektengruppen auf Vertragsnaturschutzflächen durchführen und verbessern damit die Kenntnis über deren positive Wirkungen auch in Hinblick auf den aktuellen Insektenschutz. In diesem Winter wird der Abschlussbericht des sehr erfolgreichen Projektes vorgelegt. Wir hoffen, dass die gute Zusammenarbeit mit dem Biodiversitätsberater der Kammer fortgesetzt werden kann.

Das Land ist Träger des **LIFE-Projektes „Wiesenvögel in NRW“**. Neun Biologische Stationen im nordrhein-westfälischen Tiefland sind beteiligt, darunter die ABU. Das Projekt läuft bis 2027, wir werden Maßnahmen in sieben Maßnahmenräumen umset-

zen. Bisher fanden Maßnahmen in den Ahsewiesen, in der Meerersch westlich angrenzend an die Disselersch und in der Woeste statt. Sie zeigen bereits Wirkung. So lag der Brutbestand des Kiebitzes in den Ahsewiesen 2022 mit 35 Paaren um 8 Paare höher als im Vorjahr, und in der Meerersch siedelten sich gleich im ersten Jahr 6 Paare Kiebitz und 6 Paare Flussregenpfeifer an. Für umfangreiche Maßnahmen in der Hellinghauser Mersch, in der Lusebredde, in den Ahsewiesen, in der Ostersch und Bovenersch sowie im Stockheimer Bruch sind die Genehmigungsanträge fertig bzw. in Vorbereitung. Im Stockheimer Bruch wird nun wieder ein Flächenkomplex von Rindern beweidet und Wasser in den zentralen Moorkörper geleitet. Das uns verfügbare Projektbudget beträgt ca. 1,8 Millionen Euro. Wir werden den Wasserhaushalt verbessern und damit die Artenvielfalt erhöhen, 3 ha Flächen sollen erworben werden. Die wichtigsten Brutflächen der Wiesenvögel werden mit mobilen Elektro-Zäunen vor Fuchs und Co geschützt, um die Reproduktion dieser landesweit stark bedrohten Vogelarten zu verbessern. In diesem Winter beginnen wir mit der Erstellung von Faltblättern über die Gebiete, und im nächsten Frühjahr geht es los mit dem Naturerlebnisunterricht für Grundschulen. Es wird ein Konzept für die Verwertung des bei der Pflege der Gebiete regelmäßig anfallenden Gehölzschnitts und Mähgutes erarbeitet sowie ein Konzept zur Integration des Insektenschutzes in die Flächenbewirtschaftung von Mähwiesen. Ein bundesweites Netzwerk der Wiesenvogelschützer wird aufgebaut. Weitere Informationen zum landesweiten Projekt und der Umsetzung im Kreis Soest finden sich unter www.life-wiesenvoegel.nrw.de und www.abu-naturschutz.de/projekte/laufende-projekte/life-wiesenvoegel.

Für den Raum Warstein erarbeiten wir zusammen mit der Ortsgruppe des BUND ein **Artenschutzkonzept für Raubwürger und Neuntöter**. Die Bestandsaufnahmen sind abgeschlossen, das Konzept zur Verbesserung des Lebensraums wird bis zum nächsten Frühjahr fertiggestellt.

Unsere **Maßnahmenkonzepte zur Verbesserung des Wasserhaushaltes** in der Lippeaue zwischen Lippstadt und Hamm haben wir fortgeschrieben und arbeiten an der Umsetzung.

Die von unseren Taurusrindern beweideten Auenflächen in der **Hellinghauser Mersch** zwischen Hellinghausen und Benninghausen litten sehr unter Austrocknung. Grund sind Entwässerungsgräben, die bisher nicht verschlossen werden konnten. Nun haben wir Maßnahmen zur Verbesserung des Wasserhaushaltes erarbeitet und in Zusammenarbeit mit der Stadt Lippstadt umgesetzt.

Für die **Renaturierung des Troztbachs in der Klosterersch** haben wir eine Planung erstellt, die im September d.J. vom Wasserverband obere Lippe (WOL) umgesetzt wurde. Der Troztbach hat nun wieder einen natürlichen Verlauf und es wird –

sobald es wieder richtig regnet – in der Klostermersch eine wasserreiche Auenlandschaft entstehen.

LIFE „BOVAR“ widmet sich der **Gelbbauchunke** und anderen Amphibienarten. Wir sind Projektpartner des NABU-Niedersachsen und verbessern Lebensräume der Gelbbauchunke in unseren Betreuungsgebieten auf dem Kleiberg südlich von Soest, in der Pöppelsche und im Muckenbruch bei Bad Westernkotten. Die umgesetzten Maßnahmen wirken und die Unken nehmen die neuen Lebensräume gut an. Die trockenen Jahre sind jedoch ein Problem, manche Laichgewässer trocken viel zu früh aus. Hier helfen einige ABU-Ehrenamtliche und fahren Wasser an die Teiche. Auch hier ist die erfolgreiche Zwischenvermehrung der Tiere eine wichtige Maßnahme, weil die Restpopulationen stark dezimiert sind. Diese Zwischenvermehrung nehmen ab diesem Jahr ABU-Ehrenamtliche und Projektmitarbeiter selber vor. Mehr unter <https://www.life-bovar.com/> und www.abu-naturschutz.de/projekte/laufende-projekte/life-bovar .

Das **Flora-Projekt**, getragen von der Biologischen Station des Hochsauerlandkreises und uns, hat sich zum Ziel gesetzt, bedrohte Vorkommen seltener, teils vom Verschwinden bedrohter Arten zu erfassen und Erhaltungsmaßnahmen zu ergreifen. Trotz Mittelknappheit haben wir auch im Jahr 2021 u.a. dem konkurrenzschwachen Eiblättrigen Tännelkraut (*Kickxia spuria*) im Naturschutzgebiet Alpbach durch eine Gewässermaßnahme helfen können. Ein Wiederfund der Saum-Segge (*Carex hostiana*) in der Quabbewiese gelang 2022, Folge einer 2021 umgesetzten Waldrandrücknahme. Die Ausbreitung des Lauch-Gamander (*Teucrium scordium*) in östlicher Richtung in der Lippeaue konnten wir durch die Schaffung eines weiteren Trittsteinbiotops in der Bovenmersch östlich von Hultrop unterstützen. Im Herbst 2022 schufen wir in der Ollen Wiese bei Stirpe neue Wuchsortbedingungen für das Breitblättrige Knapenkraut (*Dactylorhiza majalis*). Eine Verlängerung des Flora-Projektes ist beantragt. Damit soll das Projekt nicht wie ursprünglich vorgesehen im Frühjahr 2023 enden, sondern über das gesamte Jahre 2023 weiterlaufen.

Das Projekt **„100 Türme für die Natur“** wird von der Stiftung Umwelt und Entwicklung und der Deutschen Postcode Lotterie gefördert. Im Rahmen des Projektes soll die Situation für gebäudebewohnende Tierarten wie Schleiereule, Turmfalke, Mehl- und Rauchschnalbe, Mauersegler, Star, Haussperling sowie Fledermäuse durch das Anbringen von Nisthilfen verbessert werden. Als „Türme“ kommen verschiedene Gebäude wie Kirchtürme, Trafo-Häuschen, Wassertürme, Mühlen, Hochsilos, Schornsteine und Sendemasten genauso in Frage wie öffentliche Gebäude wie Rathäuser und Schulen. Im Focus des Projektes stehen dabei vor allem die Ortschaften, aber auch Gebäude in der freien Landschaft können geeignet sein. Wir wollen Schülerinnen und Schüler mit den heimischen Vögeln und Fledermäusen vertraut machen.

Das Gesamtprojekt umfasst zum einen die Anschaffung und Anbringung von Nisthilfen und zum anderen Öffentlichkeitsarbeit.

Träger des Projektes „**NaturTalenteLippe**“ sind die Stadt Lippstadt und die Gemeinde Lippetal. Es geht um die Aufwertung und Ergänzung vorhandener Infrastruktur für Naturerleben und Tourismus, um digitale Instrumente, Natur erlebbar zu machen und um einen Infopunkt mit blau-grünem Klassenzimmer im Lippetal. Wir sind Projektpartner und wollen Menschen für die Natur der Lippeaue gewinnen, die Wertschätzung für Lippe und Lippeaue steigern und Rücksicht auf Wertvolles fördern. Wir werden u.a. ein Projekt zum Ausbau und zur Sanierung der Beobachtungseinrichtungen machen, ergänzt um Maßnahmen für die Natur im Umfeld der Beobachtungspunkte. Das Projekt wird unter dem Dach der „Regionale 2025 Südwestfalen“ entwickelt.

Die **Pöppelsche**, das Schleddental zwischen Erwitte und Geseke, hat sich in Teilbereichen zu einer Hundeauslaufwiese entwickelt. Dort beeinträchtigen Trampelpfade, ausufernde andere Freizeitaktivitäten und Hinterlassenschaften der Hunde das Naturschutzgebiet. Im Auftrag der unteren Naturschutzbehörde haben wir ein **Besucherkonzept für die Pöppelsche** entwickelt. Zusammen mit der unteren Naturschutzbehörde des Kreises Soest haben wir 2021 einen Projektantrag beim Förderprogramm „REACT: Grüne Infrastruktur“ erarbeitet und eingereicht. Unser Projekt wurde bewilligt und in diesem Frühjahr und Sommer haben wir fleißig organisiert und geplant. Die Detailplanungen stehen, die Ausschreibungen laufen und die ersten Baumaßnahmen sollen bald beginnen. Bis März nächsten Jahres soll das Projekt abgeschlossen sein. Im Winter werden wir dazu auch eine öffentliche Exkursion veranstalten. Wir möchten hiermit einen Beitrag leisten für ein ökologisch wertvolles Naturschutzgebiet in Verbindung mit einem attraktiven Natur-Erleben für die Besucher.

Die Maßnahmen zur Entwicklung des **Salzbrink** bei Schwefe sind abgeschlossen.

Auch von der seltenen **Bachmuschel (*Unio crassus*)** sind aktuell nur noch kleine (teils überalterte) Restvorkommen in der Lippe und drei ihrer Nebengewässer bekannt. Die beteiligten Biostationen Paderborn, Münsterland und wir haben eine kleine Arbeitsgruppe dazu gebildet. Unlängst wurden Tiere der verbliebenen Populationen zur Feststellung ihres Verwandtschaftsverhältnisses aus den Fließgewässern kurzzeitig entnommen und zur Genotypisierung beprobt. Im Sommer 2022 haben wir geeignete Nebengewässer der Lippe auf weitere Vorkommen abgesucht.

Die ABU betreut seit einigen Jahren den kleinen ehemaligen Steinbruch im **Naturschutzgebiet Lohner Klei**. Durch eine Förderung der NRW Bank und zwei weiteren Spenden haben wir hier zwei neue Laichgewässer für die seltene Geburtshelferkröte geschaffen. Die Maßnahme funktioniert bereits, und so konnten wir im August dieses Jahres die ersten Kaulquappen nachweisen.

Die ABU besitzt ein kleines Grundstück im **Pöppelsche Tal bei Anröchte**. Hier haben ABU-Aktive vor rund 30 Jahren einen kleinen Teich für Amphibien angelegt. Die Teichfolie ist mittlerweile undicht geworden. Mit einer finanziellen Förderung des Landes und der EU sowie einem Eigenanteil wurde dieser Teich in diesem September erfolgreich saniert. Er bietet nun wieder Feuersalamandern und Geburtshelferkröten einen guten Laichplatz.

In unserer Biologischen Station in der Lohner Mühle sind derzeit **15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** angestellt, einige in Teilzeit. Sie werden unterstützt durch zwei Mitarbeiter im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes und durch „400-Euro-Jobber“.

Den im letzten Jahr gestarteten Prozess über die **zukünftige Organisation** unserer Biologischen Station, unserer Landwirtschaft und des Vereins sowie die **künftige Personalentwicklung** haben wir fortgesetzt. Wir haben inzwischen für diesen Prozess eine professionelle Unterstützung beauftragt, weil uns dies für einen erfolgreichen Prozess notwendig erscheint.

Unsere Landwirtschaft

Zur naturnahen Entwicklung einiger Schutzgebiete und zur Förderung der Artenvielfalt betreibt die ABU seit 30 Jahren eine **extensive und ganzjährige Weidewirtschaft** auf aktuell insgesamt rund 300 Hektar mit 115 Rindern und 25 Pferden in fünf Herden. Die Weidegebiete: der sich westlich der Gieseler bis Benninghausen erstreckende Teil der Hellinghauser Mersch, Teile der Nordseite der Disselmersch westlich von Lippborg, die Nord- und die Südseite der Klostermersch bei Benninghausen mit der Meerersch bei Eickelborn und der Kleiberg zwischen Hiddingsen und Buecke südlich von Soest (ehemaliger Truppenübungsplatz).

Unsere **Taurus-Rinder** sind Abbildzuchtungen des ausgestorbenen Auerochsen und werden gerne als robuste Zuchttiere gekauft. Nicht alle Tiere, die geboren werden, können wir behalten, daher werden einige auch zum Verzehr geschlachtet. Um unser „Naturschutzfleisch“ an die Leute zu bringen, kooperieren wir u.a. mit der Alten Vogtei in Lohne und dem Bioladen „Lebensgarten“ in Soest. Für die vertrauensvolle Zusammenarbeit gilt unser großer Dank!

Das Fleisch ist sehr begehrt. Wir schlachten im Winter auch einige Tiere für Fleischpakete, die wir an die Mitglieder der ABU verkaufen. Wer Interesse daran hat, sollte eine entsprechende E-Mail an abu@abu-naturschutz.de schicken zwecks Aufnahme in den Verteiler, mit dem wir über Schlachttermine informieren.

Dank

An sehr vielen Projekten, die von unseren hauptamtlichen Mitarbeitern der Biologischen Station in Lohne betreut werden, wirken Freiwillige der ABU mit. Das gleiche gilt umgekehrt: Ohne Unterstützung unserer professionellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Freizeit wären viele „ehrenamtliche“ Tätigkeiten nicht möglich. Dafür ganz großer Dank an alle Aktiven! Vielen Dank auch an die Mitglieder des Vorstands für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Dank gilt besonders auch den Förderern unserer Arbeit: dem Land NRW (vertreten insbesondere durch die Bezirksregierung Arnsberg), dem Kreis Soest, der NRW-Stiftung, der Stiftung Umwelt und Entwicklung, der Postcode-Lotterie und vielen weiteren. Vielen Dank auch an die Behörden und Kommunen für die konstruktive Zusammenarbeit in gemeinsamen Projekten. Mein Dank gilt auch den anderen Naturschutzverbänden im Kreis Soest für die gute Zusammenarbeit sowie dem Landwirtschaftsverband und der Landwirtschaftskammer für den konstruktiven Austausch über Naturschutzmaßnahmen in der Hellwegbörde.

Bad Sassendorf-Lohne, 25.10.2022

Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e.V. (ABU)
Biologische Station Soest

Teichstraße 19, 59505 Bad Sassendorf-Lohne

www.abu-naturschutz.de

abu@abu-naturschutz.de